

Übereinkunft zur Eröffnung der Viamala-Route («Viamala-Brief»), 1473

GemArchiv Thisis, Urkunde Nr. 3 (25. April 1473); Druck: Wagner, Richard, in: Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht 30 NF 15, 1885, 60–68; Lechner, Ernst: Thisis und die Hinterrheintäler, Chur 1897 (2. Auflage), 146–151.

Wir Joerg, grafe von Weardembearg Sangasa, her zuo Ortenstein und am Heinzenbearg, und wir die nachpurschaften der dryen doerffer zuo Tuisis, Katz unnd Mazein, bekennend, vergeahend und thuond kund allermeangklichem für uns unnd für alle unser erben und nachkomen, das wier mit rat, willen, wissen und erlopnusse des ganzen unnd gemeinen lands Tumleaschg hie dishalben dess Rins, Tuisis und Katz halben, uns mit einandern underredet, bedacht unnd angenommen haben zuo lob gott dem allmeachtigen, ouch durch ere, nutz und frommen willen gemeiner landen, der porten, ouch der kouflüten, fremder und heimscher, dennen so denn soelich strassen zuo bruchende not ist, die richstras und den weag enzwüschend Tuisis und Schams, so man nempt Fyamala, zuo howen, uff zuo richten und ze machen, damit ein jeder fromm man, fromde oder heimsche person, kouflüt oder ander, mit jerem libe und guot dester bas, sicher und frye wandren hin jn und har uß ungefarlichen. [...] *[Der Bericht fährt fort, jeder im Land sesshafte Interessent sei zur Teilnahme am Unternehmen eingeladen und zwischen den Beteiligten sei folgende Übereinkunft geschlossen worden:]* Dem ist als: Das wier die Fyamala und den weag enzwüschend Tuisis und Schams haben lassen howen und machen uff unsern kostung, so denn wier mit erlicher hilffe, stür unnd rat, so die von Schams, Rinwald, Cleafeantal und Masogsertal uns gestürt und gethan haben, wier schwarlichen mit grosseam gealt und guot uß gegeben unnd erlitten haben, mit sampt andrer grosser arbeit und miew, persönlich mit unserm lib und guot [...]. Und sind das die persona zuo Tuisis, Katz und Mazaein, so in der rode begriffen sind: *[Hier folgt die Liste der 56 Teilnehmer.]* Mitt soelicher bescheidenheit, das wier obgenanten alle, so in der rod begriffen sind, und unser erben und nachkommen das koufmansguot fuern und verggen soellen und mügen, es sye rodguot oder ander fürleit guot, in soelicher vorm unnd wyse, das wier mit sampt den kouflüten des nutz, ere und frommen haben mügen, wie denn billich, erber und reacht biß je von altem weasen dahear gewonlich geweasen ist, ze guoten trüwen ungefarlich. Nun soelich koufmansguot zuo vertigen und nachzekommen, wie obbegriffen ist, haben wier alle und ain jeder, so jnn diser rod begriffen ist, vertroest und trosting gegeben, als vil als umb fünfzig rinischer guldin. [...] Wir obgenanten, alle unser erben und nachkommen, so jn diser rode begriffen unnd gewant sind, sullen und wellen alle jar und jedes besunder uff sant Joergen tag ungefarlichen uns zuosammen fuegen und sullen denn under uns sealbs schowen und erfahren, ob jemand, einer oder mer, die obgemealt trosting nit gnuogsamlichen geaben und thuon moecht, so sol er aber von der rod stan, biß ear die trosting wie obmealt geaben mag. Wier sullen ouch alle und jedes jars uff den obgenanten Sant Joergen das teiler und fürleiter ampt besetzen und verlihen nach nutz und fuog nach unserm besten verstan, das wir alle mit sampt den kouflüten und den fuorlüten er, nutz und frommen haben mügen. Item wier sullen ouch mer uff den obgenanten tag der rod frommen, nutz und ere jn allen stuken und artiklen für uns nemen, betrachten und furdren, das jederman, fromden und haimschen, widervarn müge der stras und fuor halben, was billich und erber sye ungefarlichen. *[Es folgen weitere Details.]* Unnd hiermit [...] haben wier obgemealter Joerg, grave etc. durch earnstlicher pitt willen dern obgenanten dryer doerffer, nachpurschaft Tuisis, Catz und Mazein, unser eigen jnsigel thuon henken an disen briefe, doch uns, unsern erben und nachkommen

unschedlichen. Unnd noch zuo merer sicherheit unnd gezügnuß haben aber wier obgenanten alle, so in der beruerten rode verwant und bedacht sind, ouch gebeatten und erbeatten den vesten junkhern Joachim von Castelmur, an der zyt vogt zuo Fürstnow, das er sin sigéal, im und sinen erben unschedlich, ouch gehenkt haut nach dez gedachten Joergen grafen von Weardembearg Sangans, her zuo Ortenstein unnd am Heinzenbearg etc., unsers gneadigen hern, an disen briefe – der geaben ist unnd dise rod uffgericht, gemacht unnd verbunden ward jm jar, do man zalt von gottes, unsers lieben hern gepurt tusent vierhundert sybenzig unnd darnach im dritten, zuo sant Joergen, dez lieben heligen unnd ritters tag.

Kommentar

Der berühmte «Viamala-Brief» von 1473 ist ein Schlüsseldokument für das spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Transportwesen in Graubünden. Viele der wichtigen Alpenpässe bedurften eines kräftigen Ausbaus, um für den Transitverkehr attraktiv zu werden. So erfuhr der Gotthardpass um 1200 Wegbefestigungen, der Septimerpass wurde 1387 ausgebaut. Die wirtschaftlichen Interessen waren dabei jeweils offensichtlich: einerseits brachte der Passverkehr Zolleinnahmen für die Inhaber entsprechender Rechte, andererseits eröffneten sich einträgliche Erwerbsmöglichkeiten im Transportwesen.

Auch die vorliegende Urkunde nimmt Bezug auf eine Wegverbesserung, nämlich durch die Viamala-Schlucht. Der Ausbau dieser schwierigen Teilstrecke erhöhte die Attraktivität der Splügenroute für den Fernhandelsverkehr. Somit drängte sich die Einführung einer neuen Transportorganisation zwischen Thusis und dem Schams auf.

Aussteller der Urkunde sind Graf Jörg von Werdenberg-Sargans als Territorialherr, der mit seinem Namen und Siegel dem Unternehmen grössere Legitimität verleiht, sowie die Nachbarschaften Thusis, Cazis und Masein.

Der erste Teil schildert Zweck und Zustandekommen des Ausbaus, wobei sich die überlokale Bedeutung des Unternehmens in der Mithilfe (Arbeitsleistungen und finanzielle Beiträge) aus dem Schams, dem Rheinwald, der Valle San Giacomo und dem Misox zeigt. Die Hauptlast der Bauarbeiten lag jedoch bei den Nachbarschaften Thusis, Cazis und Masein.

In der Urkunde folgt dann eine Liste von 56 Personen aus diesen drei Dörfern (31 Leute aus Thusis, 16 aus Masein, 9 aus Cazis; die Liste ist hier nicht abgedruckt). Sie bildeten eine Transportgenossenschaft, für welche die vorliegende Urkunde ein ausführliches Reglement aufstellt. Da bei den 56 Personen vier Ehe- beziehungsweise Geschwisterpaare jeweils gemeinsam als Teilhaber auftreten, umfasst die Transportgenossenschaft insgesamt nur 52 Anteile. Grundlage ist das Rodprinzip, wonach die Teilhaber nach der «Rod», das heisst nach einer Rotationsordnung abwechselnd das Recht haben, Transportdienste zu leisten.

Jeder Teilhaber hatte eine Bürgschaft von fünfzig Gulden zu leisten. So konnte er für Schäden oder Verluste, die bei seinen Transporten entstanden, haften. Die Hinterlegung der Kautions war Voraussetzung für die Mitgliedschaft in der Rod und für die Teilnahme an der jährlichen Generalversammlung. Deren Hauptgeschäft bestand in der Einsetzung eines leitenden Funktionärs (teiler und furleiter ampt), der für die Verteilung der Frachten zuständig war. Die Teilhaber durften ihre Rechte nur an die Rod insgesamt abtreten, also nicht an Einzelpersonen inner- oder ausserhalb der Genossenschaft.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Florian Hitz in Band 1. (Kurzfassung)

Liver, Peter: Vom Feudalismus zur Demokratie in den graubündnerischen Hinterrheintälern, in: JHGG 59, 1929, 1–139, hier 27–28.

Planta, Armon: Verkehrswege im alten Rätien, Band 4, Chur 1990, 155–221.

Schnyder, Werner: Handel und Verkehr über die Bündner Pässe im Mittelalter, 2 Bde., Zürich 1973/75.